



Das Deutsche Zentrum für
Neurodegenerative Erkrankungen

Herausforderungen in der Versorgungslandschaft

René Thyrian

Dienstag, 17. April 2023

Beschreibung des Problems /Epidemiologie

Bundesland	geschätzte Anz (≥ 65 Jahre)
	31.12.2018
Baden-Württemberg	214 842
Bayern	250 546
Berlin	64 188
Brandenburg	57 498
Bremen	13 903
Hamburg	32 803
Hessen	122 348
Mecklenburg-Vorpommern	36 832
Niedersachsen	166 123
Nordrhein-Westfalen	363 081
Rheinland-Pfalz	84 536
Saarland	22 417
Sachsen	103 683
Sachsen-Anhalt	54 362
Schleswig-Holstein	62 030
Thüringen	50 577
gesamt	1 699 769

Status:

1,7-1,8 Millionen bundesweit

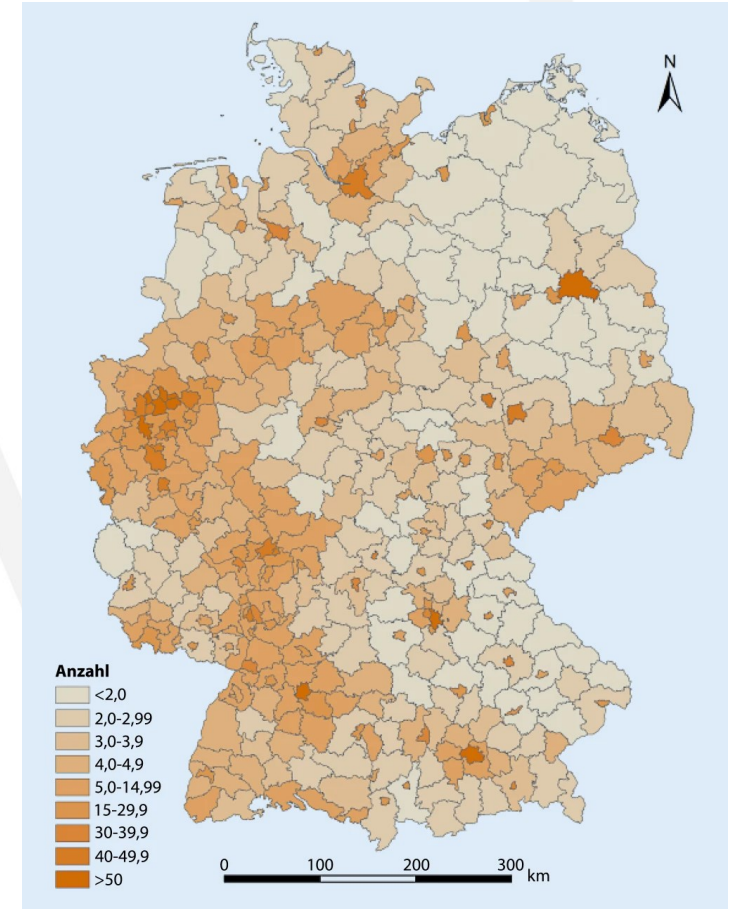
Regionale Unterschiede

Ca. 65.000 in Berlin

(12.000 in MV; 1.800 in VG)

Berlin (72 pro km²)

MV/ VG (1,6/ 1,4 pro km²)

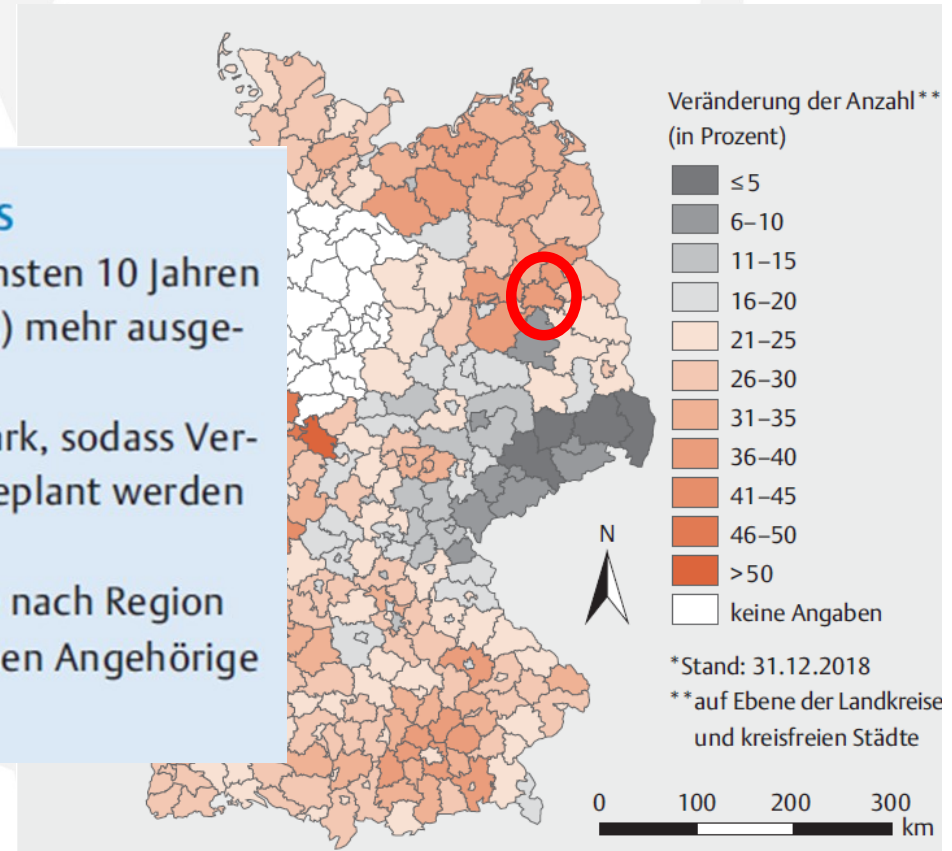


Entwicklung/ Planung

Bundesland	geschätzte Anzahl an MmD (≥65 Jahre)	
	31.12.2018	2030
Baden-Württemberg	214 842	272 762
Bayern	250 546	
Berlin	64 188	
Brandenburg	57 498	
Bremen	13 903	
Hamburg	32 803	
Hessen	122 348	
Mecklenburg-Vorpommern	36 832	
Niedersachsen	166 123	
Nordrhein-Westfalen	363 081	
Rheinland-Pfalz	84 536	
Saarland	22 417	
Sachsen	103 683	
Sachsen-Anhalt	54 362	
Schleswig-Holstein	62 030	78 592
Thüringen	50 577	62 026
gesamt	1 699 769	2 171 424

KONSEQUENZEN FÜR KLINIK UND PRAXIS

- Das Gesundheitssystem muss in den nächsten 10 Jahren auf schätzungsweise 500 000 MmD (28 %) mehr ausgerichtet werden.
- Die Entwicklung variiert regional sehr stark, sodass Versorgung auch individuell bzw. regional geplant werden muss.
- Der Bevölkerungsanteil von MmD liegt je nach Region zwischen 1,75 % und 4,18 %, hinzu kommen Angehörige und das soziale Netzwerk.



Gedächtnisambulanzen



„Gedächtnisambulanzen sind spezialisierte medizinische Einrichtungen für die Diagnostik und Differentialdiagnostik, Behandlung und Beratung von Patienten mit kognitiven Störungen im Alter. Es existieren mindestens 200 Gedächtnisambulanzen in Deutschland.“

Demenz-Wissen Mit Demenz leben Unterstützung Publikationen Über uns

Hilfe und Beratung in Ihrer Nähe

Sie suchen eine Alzheimer-Gesellschaft, eine Selbsthilfegruppe, eine Gedächtnissprechstunde oder eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe?

Bitte wählen Sie einen Postleitzahlenbereich und eine Kategorie aus und starten Sie die Suche.

PLZ/Ort Gedächtnissprechstunden Suchen



The map displays search results for memory clinics across Germany and neighboring countries. Blue circles with numbers indicate the number of results for various locations. Locations include Kiel, Stralsund, Lübeck, Schwerin, Prenzlau, Stettin, Berlin, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Frankfurt, Würzburg, Nürnberg, Heilbronn, Stuttgart, Augsburg, München, Salzburg, Wien, Bratislava, and others.

Erstbegleitung/ Postdiagnostische Unterstützung



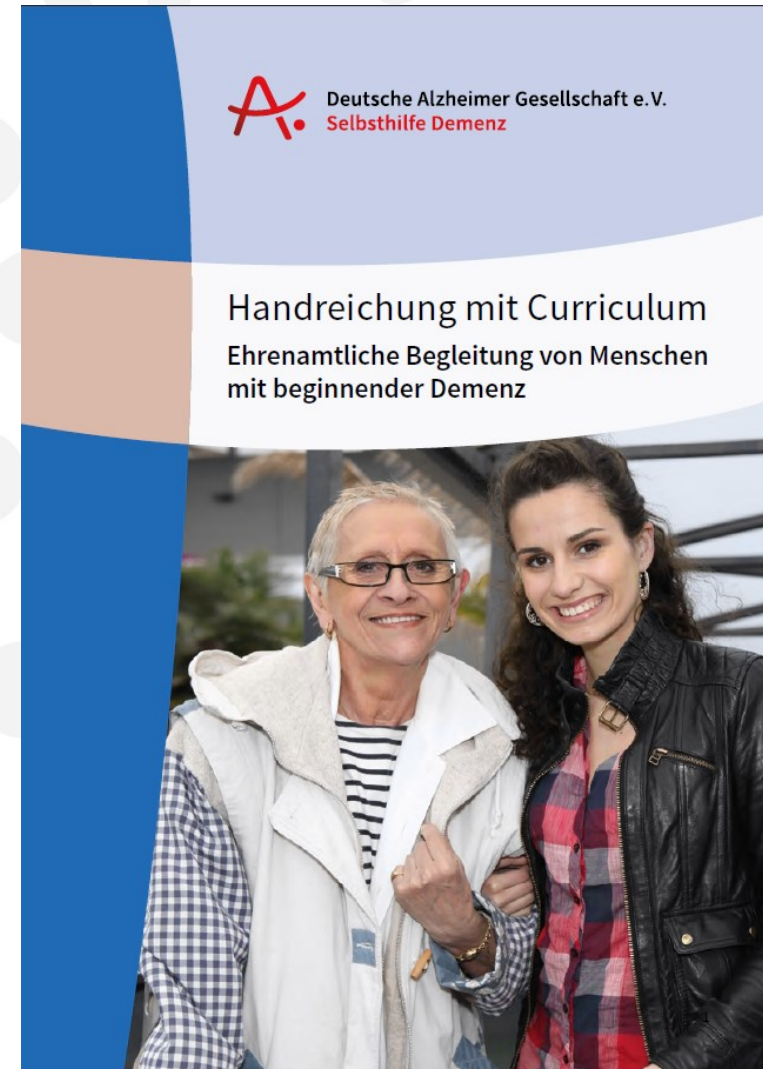
Demenz-Wissen Mit Demenz leben Unterstützung Publikation




Alzheimer-Telefon
030 259 37 95 14


Hilfe und Beratung
in Ihrer Nähe

Bundesweite Beratung per Telefon und E-Mail



Dementia Care Management/ Lotsen/ Navigatoren

+49 271 770175-80

info@netzwerk-decm.de

Demenzlotsen Siegen-Wittgenstein
Dementia Care Management



DEMENZLOTSEN FORSCHUNG NETZWERK AKTUELLES KONTAKT

DEMENZLOTSEN SIEGEN-WITTGENSTEIN

**Menschen mit Demenz optimal versorgen,
An- und Zugehörige unterstützen.**

24.04.2023

Vortragstitel

<https://www.netzwerk-decm.de/>



Nationale Demenzstrategie



Handlungsfelder

Alle Akteure haben das gemeinsame Ziel, die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Deutschland zu verbessern und tragfähige Strukturen für die Zukunft zu schaffen. Hierzu haben die Akteure in den nachfolgenden Handlungsfeldern 27 Ziele und 162 Maßnahmen vereinbart:

- Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen
- Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen
- Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz weiterentwickeln
- Exzellente Forschung zu Demenz fördern



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
für Gesundheit

Einladung zur Tagung des Netzwerks Nationale Demenzstrategie:

Drei Jahre Nationale Demenzstrategie – Zwischenbilanz 2023: Erfolge, Erfahrungen, Perspektiven

Dienstag, den 19. September 2023,
von 10:00 – 16:30 Uhr

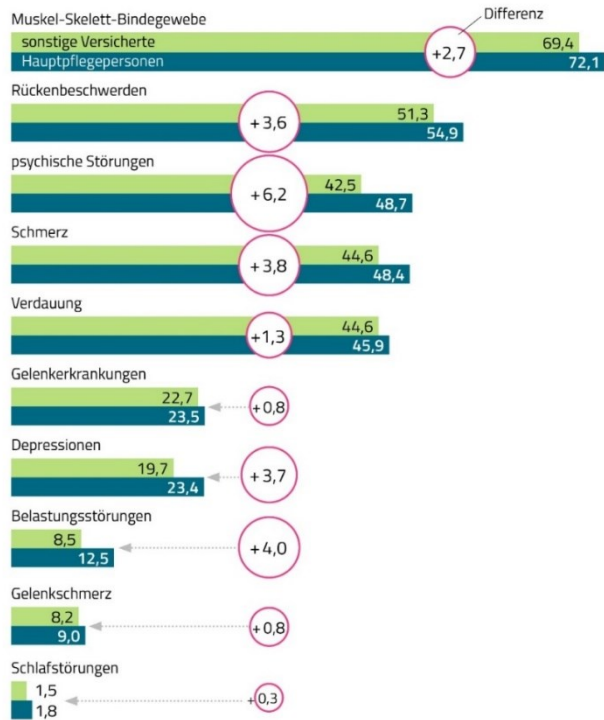
2.1.1 Dementia Care Management

Das BMG wird unter Einbindung des DZNE und weiterer einschlägiger Forschungseinrichtungen, der BÄK, der KBV und des GKV-SV prüfen, ob ein Dementia Care Management im Rahmen des SGB XI eingeführt werden kann, damit Menschen mit Demenz und deren Angehörige bedarfsgerecht bei der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Versorgungsplanung und -umsetzung unterstützt und begleitet werden.

An- und Zugehörige

Pflegende Angehörige kränker als nicht Pflegende

Anteil von Hauptpflegepersonen und sonstigen Versicherten mit ausgewählten Diagnosen im Jahr 2017, in Prozent



Quelle: BARMER-Pflegereport 2018

Primäres Ziel
Offene Bedarfe im psychischen und physischen Bereich, der pflegerischen Belastung sowie der sozialen Kontakte ermitteln und verringern

GAIN
Gesund Angehörige Pflegen

Sie sind pflegender Angehöriger eines Menschen mit Demenz in der Häuslichkeit, leben in MV und wünschen sich eine bessere Versorgung?

Trifft das auf Ihre Situation zu?

- Sie pflegen einen Angehörigen, der an einer Gedächtnisstörung oder einer Demenz, z.B. vom Typ Alzheimer, leidet?
- Sie fühlen sich bei Ihren aktuellen Problemen nicht ausreichend unterstützt oder wissen nicht, wie Sie die richtige Hilfe bekommen können?

Im Rahmen dieser Studie erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre offenen Versorgungsbedarfe zu erkennen und diese zu reduzieren, notwendige Unterstützung zu erhalten und Ihre Lebensqualität langfristig zu steigern.

Was bedeutet die Teilnahme für Sie?

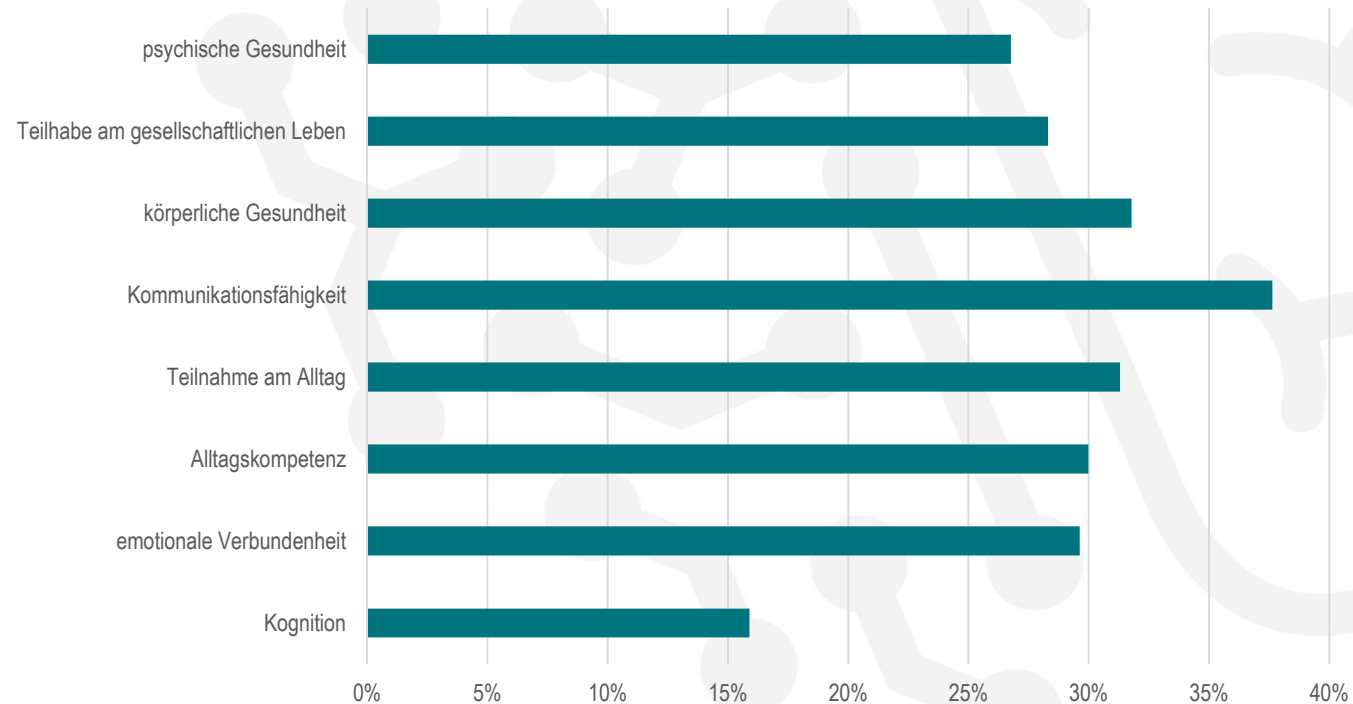
Zu Beginn werden Sie gebeten, Fragen an einem Tablet-PC zu beantworten. Diesen Fragebogen füllen Sie während Ihres Arztbesuches gleich im Wartezimmer aus. Einer unserer Mitarbeiter/ eine unserer Mitarbeiterinnen vereinbart anschließend mit Ihnen einen Termin für einen häuslichen Besuch, um individuelle Unterstützungsangebote mit Ihnen zu besprechen. Einige Teilnehmer/-innen erhalten während dieses Zeitraums zusätzlich monatliche Anrufe durch einen unserer Mitarbeiter/ eine unserer Mitarbeiterinnen. Nach einem halben Jahr werden Sie erneut gebeten, diesen Fragebogen auszufüllen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Das bieten wir Ihnen:

- Aufdeckung Ihrer persönlichen Versorgungslücken
 - Unterstützung und Hilfe bei der Erfüllung der offenen Versorgungsbedarfe
 - Angebote und Vorschläge für Unterstützungsmöglichkeiten in Ihrer Nähe
- Sprechen Sie gern das Praxispersonal an, um weitere Informationen über unsere Studie zu erhalten.

Was sind die Prioritäten der Betroffenen?

Wählen Sie die 3 wichtigsten Punkte in Bezug auf Behandlung und Versorgung



Fazit

- Ziel muss eine regionalisierte Versorgung sein (*kein one size fits all*); Verfügbarkeit
- (fehlende) Mobilität ist ein Riesen Thema (*ÖPNV, Fahrtauglichkeit...*)
- Prävention birgt Potential, Stellenwert muss sich erhöhen
- Unterstützung ab der Erstdiagnose sollte verlässlich, langfristig und durch eine Ansprechperson gemanaged/ koordiniert werden
- An- und Zugehörige brauchen spezifische Unterstützung/ Versorgung
- Ausrichtung der Agenda an den Bedarfen/ Prioritäten der Betroffenen – Partizipation
- (*außen vor gelassen hier: nicht selbständig wohnende, institutionalisierte Menschen*)

Ihre
Aufmerksamkeit war
mir **eine FREUDE.**
Vielen Dank.



Kontakt: rene.thyrian@dzne.de



@DZNE_Thyrian